

Ein Maitag gegen Krieg An Arbeiter aller Länder

In den letzten achtzig Jahren, die die Menschheit vom letzten Weltkrieg trennten, haben Konflikte nie aufgehört. Sie wurden, oft "stellvertretend", am Rande der großen imperialistischen Metropolen, in anderen Regionen und auf anderen Kontinenten ausgetragen, damit sich die stärksten Kapitalismen landwirtschaftlichen Ressourcen, Bodenschätze, Arbeitskräfte und die Märkte für ihre Güter sichern konnten.

Die Arbeiterklassen vieler junger Nationen – in Afrika, im Nahen Osten, in Asien, in Lateinamerika – haben in diesen Kriegen für die Emanzipation ihrer Länder gekämpft, was auch bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen bedeuten würde. Diese Hoffnungen wurden oft im Blut neuer Unterdrückungen und Diktaturen ertränkt, gegebenenfalls unter dem Deckmantel des usurpierten Namens "Sozialismus".

* * *

Doch heute befindet sich der Weltkapitalismus seit Jahrzehnten in einer Krise, erstickt an der Überproduktion, die die Fabriken blockiert und ihre immense Akkumulation verhindert. Es ist eine Produktionsweise, die jetzt in ihrer qualvollen Phase versinkt und windet. Es kann nur durch Zerstörung überleben. Deshalb braucht sie den allgemeinen Krieg: Er ist keine Entscheidung von Wahnsinnigen oder bösen Menschen, sondern eine unausweichliche wirtschaftliche Notwendigkeit.

Krieg, der jede Norm und jeden Wert zerstört, ist zusammen mit den Waren, die die Schulden und Kredite auf Null zurücksetzen, die Strafe für das Scheitern des Kapitalismus. Doch er ist auch das letzte Mittel, um seine Schulden zu tilgen und dann zu versuchen, den monströsen Kreislauf der Akkumulation wieder in Gang zu setzen.

* * *

Deshalb hat die globale kapitalistische Hochfinanz kaltblütig beschlossen, den nun schon zwei Monate andauernden Krieg gegen die Ukraine zu entfesseln, unter starker direkter Beteiligung eines der Wirtschafts- und Militärgiganten und indirekter Beteiligung fast aller anderen, zusammen mit einer ohrenbetäubenden und allgegenwärtigen interventionistischen Propaganda.

Auf Befehl des globalen Großkapitals wurden alle Vasallenstaaten der Kriegsdisziplin unterworfen, und selbst in den demokratischsten Staaten wurde den Medien und Parlamenten eine diktatorische Disziplin auferlegt. Ein Regime, so absolut wie es ist, ohne erkennbaren Zwang.

Wie in früheren Weltkriegen sind alle Staaten gezwungen aufzurüsten und werden bald die besten Kräfte der Arbeiterklasse in den Ofen des Krieges werfen. Diese Klasse, die allein durch ihre soziale Präsenz droht, sobald sie ihre kommunistische Führung findet, die Macht der Bourgeoisie zu stürzen und dem Kommunismus den Weg freizumachen.

* * *

Der Krieg wird viele hundert Millionen Tote kosten, geopfert um den Profitfluss für die Kapitalisten der Welt aufrechtzuerhalten.

Für den Kapital „gibt es zu viele von uns!“

Es werden hauptsächlich Arbeiter sein, die die Trauer und das Leid des Krieges tragen müssen. Auch die, die nicht direkt an die Front geschickt werden. Schon jetzt werden die Löhne wegen des Anstiegs der Preise gekürzt, vor allem von Primärgütern in den Ländern, die am stärksten von Getreideimporten abhängig sind.

Das Regime des Kapitals hat bereits vor Jahren damit begonnen, das Proletariat für seine Kriege bezahlen zu lassen, indem es immense Ressourcen für zerstörerische Rüstungen ausgibt. Die weltweiten Rüstungsausgaben belaufen sich auf zwei Billionen Dollar pro Jahr. Materielle Ressourcen, die im Kommunismus anderweitig eingesetzt würden, um allen Menschen auf der Welt ein würdevolles Leben zu ermöglichen.

**Die Arbeiterklasse muss sich all dem widersetzen!
Er wird sein Blut nicht für den Krieg seiner Herren geben!
Nur die Arbeiterklasse kann den Krieg verhindern.**

In jedem Land müssen sich die Arbeiter aus dem Griff der zügellosen militaristischen und nationalistischen Propaganda der Bourgeoisie befreien, welche Hass zwischen den Proletariern der verschiedenen Länder verbreitet, und ihre Klassenstärke organisieren.

In jedem Land müssen Klassenverbände gestärkt werden oder, wo sie noch nicht existieren, für ihre Wiedergeburt gekämpft werden. Nur durch Organisation kann die Arbeiterklasse ihre große Stärke demonstrieren und einsetzen.

Aber diese Stärke braucht, um zu ihrer historischen Dimension aufzusteigen, einen Wegweiser, ihre Partei, die sich in ihrem mehr als weltlichen Leben die Tradition des Kampfes der Arbeiter für ihre politische, soziale und wirtschaftliche Emanzipation zu eigen gemacht hat, nicht nur in einem Land, sondern in der ganzen Welt: die kommunistische, internationalistische, revolutionäre Partei, die einzige, die durch ihr Programm, in ihrer Kampftradition den notwendigen Weg der proletarischen Klasse, der Arbeiter, für ihre Emanzipation von Ausbeutung, von Bedürftigkeit, von Krieg zeigt.

Internationale Kommunistische Partei
international-communist-party.org | icparty@interncommparty.org